

Die erwähnte Rückschau enthält anlässlich der Erwähnung der von der Communität gewählten Geschworenen für Preservergehen sehr beherzigungswürdige Anschauungen über die Schranken, innerhalb deren die Tagespresse gedeihlich und mit stichhaltigen Gründen zu wirken berufen ist.

Eines vermischen wir im Rückblick: nämlich die Erwähnung des famosen Jagdaubengesäfts. Wir bescheiden uns mit dem Troste, daß es auf Erden nichts Vollkommenes gebe.

Die von der Versammlung den Verdiensten ihres Orators gezollte Anerkennung verdollmetschte das Communitätsmitglied Herr Wilhelm Hufnagel: dieser verglich Herrn Bedeus mit Curtius, welcher sich in den Abgrund stürzte, um die Parteien zu versöhnen.

Plenaritzung der ungarischen Delegation.

Budapest, 28. April. Präsident Gocove eröffnet die Sitzung um 5 Uhr Nachmittags.

Die Delegirten sind fast vollständig erschienen, die Galerien sind stark besetzt.

Als Schriftführer fungiren: Koloman Szell, Alexander Bujanovics und Graf Fodor Zich.

Auf den Ministeranteils: Ministerpräsident Bittó, Sektionschef Baron Bela Derczy, General Benedek, Hofrath Weren.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung meldet der Präsident, daß die Ausschüsse sich konstituiert haben; Schriftführer Bujanovics verliest das Resultat dieser Konstitutionen, welche unsere Leser bereits kennen.

Der Präsident meldet ferner, daß seitens des Municipiums Budapest und des ungarischen Landes-Industrievereins an die Delegation Petitionen um die Vetheiligung der ungarischen Industriellen an den Lieferungen für die Heeres-Ausrüstung gelangt sind.

Die Petitionen werden dem Heeresauschusse behufs Berichterstattung zugewiesen.

Graf Viktor Zich-Ferraris überreicht im Namen des Wirtschaftsausschusses den mit dem Grafen Esterházy-Buchdruckerei bezüglichen Vertrag für die ungarische Delegation erforderlichen Drucksorten abgeschlossenen Vertrag.

Derselbe wird verlesen und zur Kenntniß genommen.

Es gelangt hierauf eine Zuschrift des gemeinsamen Finanzministers zur Verlesung, in welcher zum Vertreter des gemeinsamen Rechnungshofes Hofrath Julius Szentgyörgyi bestellt wurde.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft und der Präsident schließt die Sitzung um 7 1/2 Uhr. Die Zeit der nächsten Sitzung wird auf gewöhnliche Weise kundgegeben werden.

Juland.

Hermannstadt, 30. April. Da sich öfters Fälle ereigneten, daß aus den Strafproceß-Acten, welche von den l. Gerichten erster Instanz zur weiteren Entscheidung an die Appellationsgerichte geleitet werden, die Angabe, ob der Beschuldigte auf freiem Fuße belassen wurde oder aber ob er sich in Untersuchungshaft befindet und im letzteren Falle die Dauer derselben nicht genau ersichtlich war, wodurch die Erledigung der unterbreiteten Akten erschwert wird, wodurch die Erledigung dort, wo die Untersuchungshaft in die zu bemessende Strafe einzurechnen wäre, und da auch die Bekanntgabe dieser Thatsache schon deshalb notwendig ist, weil solche Proceße, wo der Angeklagte in Untersuchungshaft sich befindet, schneller als die anderen Strafproceße der Erledigung zugeführt werden müssen, so sind sämtliche l. Gerichte und Bezirksgerichte angewiesen worden, in Zukunft bei allen der höheren Instanz zur Entscheidung zu unterbreitenden Strafproceß-Akten in dem Kontext des dieselben begleitenden Berichtes oder auf dem Rubrum desselben genau nachdem wir das Meisterstück gesehen. Paul mag mit den Mädchen weitergehen.

Crowther verneigte sich zustimmend. „Und so falle denn der neidische Vorhang,“ sprach Paul pathetisch, zog die Umhüllung weg und wir sahen mein Bild.

Um die Veränderung zumege zu bringen, hatte er dasselbe, mit Ausnahme des Gesichtes, völlig neu gemalt. Es war frappant.

Jornesgluth ergoß sich über der Tante runzeliges Gesicht. Sie trat einen Schritt zurück wie vor dem Anblick einer Schlange.

„Ist das ein Schimpf?“ stöhnte sie, und die dünnen Lippen zuckten und die knöchernen Hände arbeiteten ohnmächtig um den Halsknopf ihres Stodes.

Paul hatte offenbar die Abneigung bemerkt, welche die Tante gegen mich hegte und so gut als möglich zu verbergen suchte. Die Umgestaltung des Bildes war eine Art Vorwurf.

Daß sie sich aber so gänzlich vergaß und ihrer selbst nicht mehr mächtig schien, frappierte ihn gleich uns.

Mit verlegenen Winkeln begann er eine Art Erklärung. Die Tante aber wandte sich an Crowther und ersuchte ihn, das Nöthige ihr nun mitzutheilen.

Wir waren froh, zu entkommen, und gingen ins Haus zurück. Die Tante und der Notar folgten langsam. Paul schien merkwürdig aus der Rolle gefallen und bat Viola um ein Gläschen Wein zur Stärkung seiner Nerven.

Sie betrat zusammen das Speisezimmer, ich zog mich in mein Stübchen zurück.

Etwa zehn Minuten vergingen, ich vermochte nicht, mich zu beruhigen, und blickte in die Dämmerung hinaus. Zwei Gestalten waren in Sicht: Herr Crowther schritt mit einem Paas Acten auf die Tante zu, die im ungewissen Scheine des Zwielichtes, auf ihren Stuhl gelehnt, gar phantastisch aus sah.

Wer aber war jene Gestalt, welche dem Gebüsch entlang hinkuschelte und sich in der Nähe des Anwaltes zu halten versuchte?

anzugeben, ob der Zeculpat auf freiem Fuße belassen wurde oder aber in Untersuchungshaft sich befindet, und in letzterem Falle, von welcher Zeit angefangen.

Budapest, 28. April. (Orig. Corr.) Die Gefühlspolitik, welche die Gemüther so mächtig erregt hat, fängt an, der Realpolitik allmählich zu weichen. Es liegt auch sehr nahe, daß man nur auf sehr guter realer Grundlage auch eine verständige Gefühlspolitik treiben kann.

Zum Beweise ihrer unabhängigen Stellung, haben die Führer dieser selbstständigen Partei bei ihrem ersten Auftreten bei Gelegenheit der Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Notariatsordnung der anzuhaltenden Gleichberechtigung sämtlicher Sprachen im ungarischen Reiche einen Schlag in die Augen versetzt und diesem Naturrechte sämtlicher Volksstämme Ungarns Hohn gesprochen, indem sie bei Feststellung der Notariatsacte nur die deutsche und ungarische Sprache im Reiche hofmäßig maden wollten.

Auf einer Seite der mächtigen Regierungspartei den Abgabebrief geschrieben, auf der anderen Seite den übrigen Nationalen der verschiedenen Parteien den Hefehandschuß hingeworfen, wird das kleine Schifflein mit seinem unabhängigen Inhalt, ihrem Ruder, Steuerführer und der kleinen Mannschaft auf der leidenschaftlich erregten politischen See mit Verlust des Mastes, Steuerruders und led auf eine unfruchtbare Dase versetzt werden und fern von Madrid ohne blendende Fackelbeleuchtung und politischen Zweckes, werden die Führer dieser Maßnahme die gegründeten Vorwürfe der kleinen irregulierten Mannschaft mit Recht zu ertragen haben.

Der bis zum Tiefen genähte Arrondierungs-Schwamm im Bureau des Ministers des Innern, mit welchem ohne Gnade die alten historischen Municipalgrenzen bis zur Unkenntlichkeit verwischt wurden, ist bei Seite gelegt, und im Stadium der ungeschlichen Ausdünnung begriffen, ein Ziel, der mit Reichthümern ohne Vocalkenntniß über Gewässer, Höhenzüge und Gebirgsketten fuhr und für einen Kartografen wunderliche abgerundete Gebilde schaffte, nagt der Rost, und es sind mit den Verhältnissen des Landes vertraute, nur aus der Deapartei entnommene Vertrauensmänner, welche die Bedürfnisse des Volkes berufen, mit ihrer Einsicht und gereiften Erfahrung der Regierung an die Hand zu gehen, die Eintheilung des Landes ohne Störung des politischen Gleichgewichtes der verschiedenen Nationalitäten, mit Berücksichtigung der ethnographischen und socialpolitischen Verhältnisse zu beantragen.

Sobald das Elaborat, an welchem der entsendete Ausschuss beinahe ununterbrochen arbeitet, fertig ist, wird es in Plenum der Commission durchberathen werden, und da als Grundsatz ausgesprochen wurde, daß die neue Territorialeintheilung als Basis für die definitive Festsetzung der Standorte für die Gerichtshöfe und Einzelgerichte dienen solle, wird dieses Operat dem Justizminister zur Erstattung seiner Wohlmeinung mitgetheilt werden.

Wie es aus vertrauenswürdigem Kreise transpirirt, wird die Anzahl der Gerichtshöfe sehr reducirt werden, namentlich wird, was uns näher berührt, entweder der Mediascher oder Schäßburger Gerichtshof zuverlässig eingehen.

Die ausgesprochene Absicht des Minister's ist es, diesen Gesetzentwurf noch vor Schluss dieser Session dem Hause vorzulegen. Wie es bei dieser Sachlage sehr erwünscht war, daß bei der Thatsache, als der Minister nur aus der Regierungspartei Vertrauensmänner in diese Commission berufen, noch sächsische Abgeordnete in derselben zu finden waren, damit nicht ohne uns über uns in dieser die Lebensinteressen unserer Nation berührenden hochwichtigen Frage vorgegangen werde, so ist es auf der andern Seite zu bedauern, daß die sächsischen Kreise zum Theile gar nicht, zum Theile nur durch einen Abgeordneten in dieser

Commission vertreten sind, und diese daher nicht persönlich die Interessen ihrer Sender wahrnehmen können.

Budapest, 29. April. „Erbsti Narod“ stellt den Stand des Schulwesens im Esakisten-Bezirk als einen sehr betrübenden dar. Die Lehrer, heißt es in dem Bericht, kümmern sich nicht um den Unterricht der Kinder; in Tiel werden zwei Klassen von kaum 50 Schülern besucht, während — nach der Zahl der schulpflichtigen Kinder — jede Klasse mehr als 80 Schüler haben müßte.

Daselbe Blatt bringt aus dem Esakisten-Bezirk auch folgende Miletics betreffende Nachricht, bei deren Uebernahme wir die Leser wohl nicht erst daran zu erinnern brauchen, daß „Erbsti Narod“ von jeher in seinen Ausdrücken Miletics gegenüber nicht wäherlich gewesen ist.

„Aus dem Esakisten-Bezirk so heißt es in „Erb. Narod“ — berichtet man, daß die Gemeinden Szabaly, Gyurgovo und Mosovin Miletics gekündigt haben und ihm das jährliche Honorar für die Vertretung der sogenannten Wiesengründe nicht mehr zahlen. Vor ein paar Jahren hatte nämlich eine gewisse „Dambau-Gesellschaft“ mit den Esakisten-Gemeinden einen Vertrag geschlossen, bei welcher Gelegenheit Dr. Svetozar Miletics auf der einen Seite der genannten Gesellschaft für den Abschluß des den Esakisten nachtheiligen Vertrages eine größere Summe entloot und auf der anderen Seite die Gemeinden soweit drangekriegt hat, daß er sich ihnen als ihren ewigen Advokaten aufgedrängt, für welche Anwaltschaft ihm die Gemeinden 14 kr. nach jedem Joch, also zusammen mehr als 7000 fl. jährlich zahlten. Nachdem die Gemeinden sich von Miletics' Schlägen („S. N.“ gebraucht ein weit stärkeres Wort) überzeugt hatten, stellten sie die Zahlung ein.“ Es wäre zu wünschen — sagt „E. Narod“ — daß auch die übrigen Gemeinden das von den genannten Orlschaften gegebene Beispiel befolgen und ihm nicht weiter zahlen würden.

Wien, 28. April. Se. Majestät lehr morgen Früh von Neuberg zurück. — Der konfessionelle Ausschuss des Abgeordnetenhauses acceptierte die Herrenhaus-Scala beim Pfründensteuergesetz. — Nach dem Vorberichte der „Wiener Abendpost“ ist die heutige Vorberathung auch auf starke Effectenverkäufe seitens des Publicums anlässlich des Zinsquartals zurückzuführen. — Die Meldung des „Tagbl.“ Graf Arcafy ist zu der gestrigen Besprechung des Ausschusses der Delegation erschienen, ist unrichtig, da überhaupt kein Minister zu derlei Besprechungen erscheinen wird.

Berlin, 28. April. Im Abgeordnetenhause gibt der Finanzminister das Finanzexposé pro 1873 kund; die Einnahmen betragen gegen den Boranschlag 34 1/10 Millionen mehr; die Ausgaben 12 1/10 Millionen mehr; die äußere etatismäßige Verwaltung erforderte einen Zuschuß von 840.000 Thalern, somit verbleibt ein disponibler Ueberschuß von 21 1/10 Millionen Thalern; der Antheil Preußens an der Kriegskontribution erreicht bisher 100 Millionen Thaler. Der Minister legt den Schuldenentlastungsplan vor, wonach der Staat von Neujahr 1875 um 2 1/10 Millionen entlastet wird.

Berlin, 28. April. (Abgeordnetenhause.) Vor der Tagesordnung macht der Finanzminister Mittheilungen über den Abschluß des Finanzjahres 1873. Die Einnahmen betragen gegenüber dem Boranschlage von 210,043,476 Thalern realiter 244,519,536 Thaler, also mehr um 34,476,060 Thaler. Die Ausgaben betragen 222,221,492 Thaler und übersteigen den Boranschlag um 12,171,025 Thaler. Bei der außeretatmäßigen Verwaltung betragen die Einnahmen 103,539,740 Thaler, die Ausgaben 104,381,301 Thaler, demnach der erforderliche Zuschuß 841,561 Thaler. Es verbleibt ein disponibler Ueberschuß von 21,456,183 Thalern. Ausfälle sind besonders in der Bergwerksverwaltung und in den Eisenbahnverwaltungen entstanden; bei letzteren betragen die Mehrausgaben 305,846 Thaler. Der Antheil der Kriegskontribution betrug für Preußen im Jahre 1873 62,368,000 Thaler, wozu am 17. März 1874 eine neue Ueberweisung von 36,485,650 Thalern trat, so daß die Gesamtsumme der bisherigen Kriegskontribution mit dem bevorstehenden Nachschusse 100 Millionen Thaler erreicht. Der Minister spricht sodann über den Schuldentilgungsplan. Es sollen getilgt werden: der Schulderest des Jahres 1856 von 13 1/2 Millionen, ein Theil der kurzfristigen hannoverschen Schuld, der größere Theil der weiteren hannoverschen Schulden (vierprozentige Anleihe). Diese Vorschläge bilden den Inhalt der Vorlage, durch deren Annahme der Staat von Neujahr 1875 an um eine Summe von 2,114,000 Thalern entlastet wird. Der Minister überreicht die betreffende Vorlage.

Paris, 27. April. Mac Mahon äußerte sich einigen Mitgliedern des linken Centrums gegenüber, er wolle mit allen ehrlichen Leuten regieren, ohne Rücksicht, ob diese Republikaner wären oder nicht. — Die Staatseinnahmen des ersten Viertelsjahres von 1874 betragen um vier Millionen weniger, als im Präliminare angenommen wurde. — Décazes hat mit Dufaure vor dessen Abreise eine Conferenz gehabt.

Paris, 28. April. Die Republique Française ist in der Lage, zu bestätigen, daß der Graf von Chambord in Versailles angekommen und bei La Rochette abgestiegen ist.

Paris, 28. April. Die Ankunft des Grafen von Chamberd in Versailles wird offiziös dementirt. — Die Wähler des Departements Nièvre wurden für den 24. Mai zur Deputirtenwahl zusammenberufen.

St. Jean de Luz, 28. April. Am Kampfplatz hat keinerlei Bewegung stattgefunden. Die Carlisten erhielten über Bermeo Waffen. Die republikanische Flotte hat auf der Rhede von Santander Anker gemorfen. Die Bildung eines dritten Corps in Varedo macht Fortschritte. Comcha besuchte Samstag Santona. Die Carlisten verstärken ihre Streitkräfte an der Grenze von Biscaya.

London, 28. April. In der heutigen Sitzung des Oberhauses sagte der Vorpäsident des Ministerraths, Herzog von Richmond, eine officielle Enquête betreffs der überhandnehmenden Eisenbahn-Unfälle, sowie eine Vorlage über die zu treffenden Vorbeugungsmaßregeln zu. — Gestern fand in der Freimaurer-Laverne ein Bankett zu Ehren des Ritters v. Schaffer statt. Baron Worms präsidirte und überreichte dem Gefeierten als Andenken ein Photographie-Album mit den Porträts der hiesigen Freunde des scheidenden General-Consuls. Anwesend waren Lord Rosehill, Graf Bent, der japanische Gesandte und zahlreiche Consule. Ein Toast auf Oesterreichs Kaiser und Schaffer wurde enthusiastisch aufgenommen; auch auf Graf Bent wurde ein Hoch ausgebracht und den achtzehnjährigen Diensten Schaffer's hohe Anerkennung gezollt.

London, 28. April. Ein Agent Don Carlos' ist wegen Abschluß einer Anleihe hier eingetroffen.

Bukarest, 28. April. Fürst Milan von Serbien wurde gestern in Turn-Severin vom rumänischen Minister des Auswärtigen, Herrn Boeresco empfangen, welcher den Fürsten bis Ruffischul, wo er heute eintrifft, begleitet.

Athen, 28. April. Der König nahm die Demission des Cabinets Bulgars an.

Konstantinopel, 27. April. Der Botschafter Graf Zich wird morgens behufs Uebergabe seines Beglaubigungsschreibens in feierlicher Audienz vom Sultan empfangen werden. — Der Marineminister wird im Anthe durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden.

Konstantinopel, 28. April. Der neuernannte österreichisch-ungarische Botschafter, Graf Zich, überreichte seine Creditive; der Sultan richtete an Zich die wohlwollendste Ansprache, in welcher er seine squ-

pathischen Gesinnungen für die Ernennung des Grafen Bagdad, 28. April. Stadt in einem Umkreise zeitiger Orkan mit Regen stürzte Häuser, wobei auch

Aus der Herrn Unter dem Vorsitze vorerst das Protocoll über das Ergebnis der (Referent: der Communitat ersucht, durch die vorzunehmenden Vorstellungen contra Die Abfertigungsform Honverfasserne zur Unterredung (derselbe Referent) w Mehrere Verpächtnung gutgeheißen.

Dem Vereine für (ferent) wird eine Unterstü Der von Friedrich einen Betrag von 50 fl. z. Der Antrag des z. zur Anschaffung technischer der vom selben Referenten vortrage angekommen. Zu Mitgliedern der mission für die Stadt G. Göbel: zu Erjamen zu Commissions-Mitglieder und Koch sen.; zu Erjamen als Entschädigung der erwachsenen Kosten für die bewilligen, sprechen: B. von 300 fl. beantragt, — die notwendige Derivation — Friedrich Wolff, w welcher den Bayer'schen welcher die Ausfolgung d. Thoreinfahrt wünscht, sein worauf der Antrag vade Der (gleich den voro vortragene) Antrag des itatsbeschlusses, womit de zum römischen Kaiser ei dagegen beschloffen, mit v. von 4000 fl. ausstafte, veranlassen.

Das Sigitationserge Kaserne wird genehmigt. Dieser Gegenstand Bemerkungen pro domo weisung auf den Beschluß nur „Fadmmänner“ zugela zwang, denn wir sehen nicht auch Tischlerarbeit, stehen könne? Ist ein Communität wohl, densel einer Beschränkung der G mannschaft“ kann im c werden). Praktisch und z fenden städtischen Organe hoch ansetzen, damit der spart werde, es seien, wi Kenntniß gelangten Sigitat von den urprünglichen A Nach Erledigung ein für einen Diener, Remune — las der vorstige

Drator einen sch die Thätigkeit dieser G Hufnagel würdige Drators und beantragt, d rufen geschickt. Nach einigen danken schlus.

Sofal- u

Der hiesige Tr Wasserthal, ist zum l. — (Der erste M. Musil begrüßt werden. Diesmal recht kühl auf un auf Alles, was da trauch geheizten Zimmer die Blicke auf das verschneite G erster Mai! Heißt das auc — Plasmusik wa

Wiedinstrumente haben uns winterlichen Witterung nach — Dem Josef Pre geschichte vom Unterrichtsmi pendium von 600 fl. vertie — Sonntag den 3. I. Majestät zum Erzbischofe matien ernannte Archimand empfangen.

(Un glück fall.) 27. April: Gestern sollte zu einer Kindstaufe zum B. Boche abgefesigen, vermuth Nachdem die Frau des Poi hiesige röm.-kath. Domcapl den Fiaker eingestiegen w etwas scharf zu; über di Kutcher sich verach, brau meißter sprang allsgleich a eine tiefe Wunde in Gesi sährlicher Weise. Der Rit darauf ebenfalls aus dem ein Wein; als die Pferde

Rotizen. (Die neueste Damenmode.) die unsren Damen noch nicht be kann sein dürfte, besteht, in St. Louis erscheinenden Blättern zufolge, darin, daß sich die borigen Modedamen die Beine zusammenbinden, um kleine Schritte machen zu müssen. An dem Vorderblatt der Röde sind innen Schürze befestigt, die etwa sechs Zoll hoch über den Hüften durch die übrigen Blätter geführt, dann zusammengezogen und gebunden werden, damit das Vorderblatt stramm am Körper anliegt, seine Formen zeigt und die Beine zum bloßen Trippeln zwingt. Dies sollte nur noch zu den dünnen, hohen Stelzenhäßen, um den Gang unserer eleganten Damen vollkommen unsicher zu machen.

(Eine Morbheime grausiger Art) spielte sich — nach einem Telegramm aus San Francisco — in Emoth-Bally (New-ada) ab. Ein gewisser Christoph Redstein war dort schon lange erkrankt auf seine Frau wegen Salanterien, die ihr von einem jungen Manne Namens Norton gesollt wurden. Sein Grod scheint den Nachbarn bekannt gewesen zu sein, denn als am 31. März seine Thüre geschlossen blieb, brach Einer derselben, Sprechaus, dieselbe auf und entdeckte dort den Leichnam der Frau, in mehrere Stücke geschnitten. In ihren Hüften lagen ihre zwei Kinder mit vom Rumpfe getrennten Häuptern und nicht weit davon Redstein und Norton in wildem Tobestampfe noch in einander verstrickt. Ersterer ein blutgeröthetes Bismarckmesser in der Rechten und Letzterer mit einer zweiflüßigen Pistole.

persönlich die Interessen... stellt den Stand... persönlich die Interessen... stellt den Stand... stellt den Stand...

patrischen Bestimmungen für den Kaiser von Oesterreich, die ausgezeichneten... patrischen Bestimmungen für den Kaiser von Oesterreich, die ausgezeichneten...

Aus der Hermannstädter Stadtrepräsentanz.

Hermannstadt, 30. April. Unter dem Vorsitze des Orators wird die Sitzung fortgesetzt und vorerst das Protocoll über die jüngste Sitzung gelesen und beglaubigt. Das Ergebnis der Licitation zur Herstellung der Honvedkaserne (Referent: der Communitäts-Actuar) wird genehmigt und der Magistrat ersucht, durch die vorzunehmende Collaudierung die Solidität der erstandenen Herstellungen constatiren zu lassen. Die Adaptirungskosten für die Errichtung eines Schupfens in der Honvedkaserne zur Unterbringung von 70 zur Uebung einberufenen Honveds (derselbe Referent) werden genehmigt. Mehrere Verpachtungs-Ergebnisse (referirt von demselben) werden gutgeheißen. Dem Vereine für siebenbürgische Landeskunde (der nämliche Referent) wird eine Unterstutzung von 200 fl. bewilligt. Der von Friedrich Wolff gestellte Antrag, dem Vereine jährlich einen Betrag von 50 fl. als Dotation zuzuwenden, wird abgelehnt. Der Antrag des Stadt-Ingenieurs wegen Erhöhung der Dotation zur Anschaffung technischer Schriften (derselbe Referent) wird abgelehnt; der vom selben Referenten vorgelegene Antrag wegen Pflasterung der Federergasse angenommen. Zu Mitgliedern der heurigen Einkommensteuer-Bemessungs-Commission für die Stadt werden bestimmt: Anton Schopf und Johann G. Gebel; zu Ersatzmännern: Samuel Otto und Adalbert Steiner; zu Commissions-Mitgliedern für die Landgemeinden: Gottlieb Stahler und Koch sen.; zu Ersatzmännern: Frenn und Kefler. Zu dem Ausschusssantrag, dem Friedrich Wölffsch und J. O. Späc als Entschädigung der denselben anlässlich der Regulirung der Quergasse erwachsenen Kosten für die Herstellung an ihren Häusern je 200 fl. zu bewilligen, sprechen: B a y e r, welcher für Späc eine Entschädigung von 300 fl. beantragt, — dann M. A. ö n i g, welcher mit Rücksicht auf die notwendige Deprecation von Abschüssen dem Vorredner beipflichtet, — Friedrich W o l f f, welcher einige Bedenken hegt, — Dr. L i n d n e r, welcher den Bayer'schen Antrag warm befürwortet, — V o r t h m e s, welcher die Auslegung der Entschädigung nach erfolgter Herstellung der Thoreinfahrt wünscht, seinen Wunsch aber zurückzieht, — schließlich Adami, worauf der Antrag Bayer's zum Beschluß erhoben wird. Der (gleich den vorangehenden Gegenständen vom Communitätsactuar vorgelegene) Antrag des Magistrats auf Neaustimmung des Communitätsbeschlusses, womit den Rechtsnachfolgern des Pächters des Hotels zum römischen Kaiser eine Relaxation bewilligt wurde, wird abgelehnt, dagegen beschloffen, mit Rücksicht darauf, daß bereits ein Pachtrückstand von 4000 fl. ausstahet, eine Relicitation des genannten Hotels zu veranlassen. Das Licitationsergebnis betreffs der Fensterherstellungen in der Kaserne wird genehmigt. Dieser Gegenstand gab einigen Mitgliedern Veranlassung, einige Bemerkungen pro domo ipsissima zu machen, zu welchen auch die Hinweisung auf den Beschluß gerechnet zu werden verdient, daß zu Licitationen nur „Fachmänner“ zugelassen werden sollen. (Nicht stark nach Zustimmung, denn wir sehen nicht ein, warum beispielsweise ein Anstreicher nicht auch Tischlerarbeit, oder ein Tischler nicht auch Schlosserarbeit ersehen könne? Ist ein solcher Beschluß gefaßt worden, so thäte die Communität wohl, denselben unbarmherzig zu reallumiren, weil derselbe einer Beschränkung der Gewerbetreibend Vorschub leistet. — Die „Fachmannschaft“ kann im consortialen Unternehmungswege stets gefunden werden.) Praktisch und zeitgemäß war der Antrag Putnagel's, die betreffenden städtischen Organe mögen hinsichtlich die Normalpreise nicht zu hoch ansetzen, damit der Communität die auffallende Ueberraschung erspart werde, es seien, wie dies auch aus in der heutigen Sitzung zur Kenntniß gelangten Licitationsergebnissen ersichtlich, mitunter auch 35% von den ursprünglichen Ansätzen bei der Licitation erspart worden. Nach Erwidigung einiger Currentien (Bewilligung von Unterstüzungen für einen Diener, Remuneration für den Communitäts-Diener u. s. w.) — las der vorliegende

Total- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 1. Mai. Der hiesige Truppenbrigade-Commandant, Herr Oberst von Wasserthal, ist zum k. k. Generalmajor befördert worden. — Der erste Mai ist auch heute recht zeitlich mit militärischer Musik begrüßt worden. Der Holde Jüngling nahm aber die Dotation diesmal recht kühl auf und diese Kälte verfehlte auch nicht ihren Eindruck auf Alles, was da kraucht, zu üben. Wohl ist's Dem, der heute im geheizten Zimmer die Freuden des ersten Mai's mit einem Ausblicke auf das verschneite Gebirge ausmalen kann. O schöner, o lieblicher erster Mai! Heißt das auch, sich anständig benehmen? — Plakmusik war gestern Mittags vor der Hauptwache. Die Blechinstrumente sahen uns stark danach aus, als sehnten sie sich bei der winterlichen Witterung nach ordentlicher Pelsverbrämung. — Dem Josef Prem wurde behufs Ausbildung in der Kunstgeschichte vom Unterrichtsministerium zur Reise in's Ausland ein Stipendium von 600 fl. verliehen. — Sonntag den 3. Mai l. J. wird der von Sr. I. und apostolisch l. Majestät zum Erzbischof und Metropolit der Bukowina und Dalmatien ernannte Archimandrit Leopold Wendela die Bischofsweihe hier empfangen. (Unglücksfall.) Man schreibt uns aus Karlsburg, 27. April: Gestern sollte der Postmeister in der Festung sammt Frau zu einer Kundschaftere zum Bahnhofs fahren. Der Fackelträger war vom Boock abgestiegen, vermuthlich um den Einsteigenden behilflich zu sein. Nachdem die Frau des Postmeisters mit einem kühnen Mädchen, der hiesige röm.-kath. Domcaplan, der Kirchendiener und der Postmeister in den Fackel eingestiegen waren, schlug der Postmeister die Wagenbüchse etwas scharf zu; über diesen Schall erschraden die Pferde und ehe der Kutscher sich versah, brauste der Wagen bei ihm vorüber. Der Postmeister sprang allsogleich aus dem Wagen, fiel zu Boden, schlug sich eine tiefe Wunde ins Gesicht und beschränkte sich die Kniekehle in gefährlicher Weise. Der Kirchendiener folgte dem Beispiele, sprang bald darauf ebenfalls aus dem Wagen und verstauchte sich einen Arm und ein Bein; als die Pferde gegen das Festungsthor rasten, suchte auch der

Domcaplan sein Heil in einem kühnen Sprunge, er fiel dabei auf den Rücken und schlug sich das Hinterhaupt ungeschicklich an. Die Frau Postmeisterin allein blieb im Wagen mit ihrem kühnen Entschens, das sie zwischen die Wagenpöster drückte, damit dasselbe beim voraus-sichtlichen Umwerfen des Wagens mehr geschüttelt sei. In ihrer Noth sah sie sich nach Hilfe vergebens um, an ein Anhalten der schünen Pferde war nicht zu denken, da gewahrte sie, noch bevor der Wagen an den Bergabhang der Festung anlangte, die um den Aufseheris geschlungenen Zügel. Mit einem Schlage hatte sie das vordere Fenster des Wagens durchgeschlagen, griff nach den Zügeln und sie — die Frau brachte durch ihre Geistesgegenwart die Pferde zum langameren Gange, worauf dieselben, als sie über den abhängigen Aufgang der Festung glücklich hinab-gelangen waren, am unteren Festungsthor von einem Ezeller angehalten wurden. Der Postmeister vorer bei dieser Gelegenheit auch seine goldene Uhr, der Domcaplan aber seine Brillen. Die Kundschafter unterließ natürlich. — Wir hoffen über das Befinden des hier allerorts sehr bedauerlichen Postmeisters baldigt günstig berichten zu können. Yo. — (Ueber einen schrecklichen Raubmord) berichten Berliner Blätter: In einem zum prinzipalen Vorwerk Düppel gehörigen Tagelöhnerhause waren zur Bewachung der in demselben befindlichen beiden Wohnungen zwei Knaben im Alter von zwölf resp. zehn Jahren allein zurückgelassen, während die Angehörigen derselben auf dem Felde arbeiteten. Die beiden hielten sich in einem parterre gelegenen Zimmer auf und spielten zusammen, als daselbst gegen 4 Uhr ein Mann ein-drang, der früher in der Umgegend gearbeitet und während etwa vier Wochen in jenem Tagelöhnerhause Unterkunft gefunden hatte. Unter Drohworten schickte er den älteren Jungen in die andere, eine kleine Treppe hoch gelegene Wohnung, worauf er den Zurückgebliebenen ergriß und am Hals so lange würgte, bis er ihn in ansehnlicher Verlorenheit auf ein Bett warf; dann erbrach der Räuber eine im Zimmer stehende Commode und entnahm aus derselben das wenige vorhandene Geld, etwa vier Thaler. Der strahlende Knabe hatte sich inzwischen so weit erholt, daß er die Augen aufschlug und mit starrem Auge den Verbrecher anstarrte; insofern dessen griff der Missethäter ein auf dem Tische liegendes Brodmesser und schnitt damit dem armen Burschen den Hals durch. Um nun auch den zweiten Jungen unschädlich zu machen, begab sich der Raubmörder nach der im oberen Stockwerke gelegenen Wohnung und be-gabte, laut pochend, Einlaß von dem geängstigten Kinde, das sich einge-schlossen hatte. Als dasselbe nicht öffnen wollte, ging der Abgewiesene nach dem Garten, um vermittelst einer Leiter durch das Fenster einzusteigen. Schon zeigte sich an demselben das Gesicht des Räubers — in dem Augenblicke aber, als dieser eine Scheide eindrückte, schloß mit großer Geistesgegenwart der bedrohte Knabe die Thür auf und entfloh durch dieselbe ins Freie, wohin ihm der Räuber anfänglich nachstellte, die Ver-folgung des zu eiligem Lauf angepornten Kindes jedoch bald aufgab, weil sich mehrere Personen auf dem Felde zeigten. Nacheinander wandte sich der Verbrecher zur Flucht, während die alarmirten Leute, von dem glücklich Gretteten geführt, sich in das Tagelöhnerhaus begaben, woselbst sie den anderen Knaben von Blut überfremt, war noch lebend, aber in einem Zustande voranden, der leider wenig Hoffnung auf die Er-haltung seines Lebens bietet. Durch den überlebenden Knaben ist die Persönlichkeit des Verbrechers festgesetzt worden. — (Eine Räuberbande.) Der Esbacher Sicherheitscommissär Georg Strota ist in Gyoma einer wohlorganisirten Räuberbande auf die Spur gekommen, welche bereits seit längerer Zeit in Gyoma hauste. Jüngst beraubten sie eine reiche Bauersfrau in Eszomó; sie brachen mit bewaffneter Hand in die Wohnung ein und nahmen von dort einige tausend Gulden bares Geld mit. Dieses Attentat führte auf ihre Spur. Sie steht auch im Verdacht des Gyomaer Postraubes. Der Untersuchungs-richter des Gyomaer Gerichtshofes Josef Schmidt führt die Untersuchung. — (Folgende mysteriöse Geschichte) wird der „Gr. Tagespost“ erzählt: Der Sohn eines Gutsbesizers in Mittelstiermark hatte in den Osterferien das Witzgeschick, einen Lichtgelleitenden, unter einem Baum ruhenden Reisenden für ein Wild anzusehen, auf das er schoß. Die Leiche wurde an einem Baum erhängt gefunden und die gerichtliche Obduktion derselben zeigte die Spuren über den ganzen Körper verstreuter Schrotkugeln. Es heißt, der junge Schütz habe nicht auf den lebenden, sondern auf den bereits erhängten Mann geschossen. Was das Gerücht hierüber weiters berichtet, ist delicater Natur und läßt sich nicht gut nachzählen. — (Dorfjustiz.) Aus einem Graz nahe gelegenen Orte be-richtet man einen Fall asiatischer Dorfjustiz. Montags verließ ein Dienstmädchen seinen Dienort, wurde aber wieder zurückgeholt, weil eine andere Magd erzählte, das Mädchen hätte über die Dienstgeber geschimpft. Auf diese einfache Denunciation hin führte der Dienstgeber die Angekündigte zum Gemeindevorsteher, welcher sie, seine gesetzlichen Befugnisse überschreitend, zu zwei und einem halben Tage Arrest verur-theilte und auch gleich an die Urtheilsvollstreckung ging, indem er selbst das Mädchen durch die Straße zu dem Wasthale eines Gasthauses führte und es dort einsperrte. Dort, auf der von Thieren verunreinigten Streu sollte die Gefangene ihre Arreststrafe verbüßen. Nachts kamen aber Bauernbursche, erbrachen die Stallthüre und befreiten das Mädchen aus dem sonderbaren Gefängnisse. — (Verhängnisvoller Blitzschlag.) Am 24. d. ging ein fürchterliches Gewitter über Böhmen nieder, welches große Verheerungen anrichtete. In Unterhaid schlug der Blitz in ein Gebäude und es ver-brannte dabei 60 Häuser, wobei auch zwei Kinder den Flammentod erlitten. — (Kaulbach's Anekdoten.) Aus München schreibt man der „N. Fr. P.“: Es dürfte wohl nur Wenigen bekannt sein, daß Kaulbach zu Anfang des Dreißiger Jahre auf a. h. Befehl aus Baiern ausgewiesen werden sollte. In jenen Tagen machte Friedrich Hofner aus Nordlingen durch seine freimüthigen Anschauungen viel Verdruß. Unter Anderem schrieb er einen Artikel über die Münchner Kunst-Akademie, der die beherrschten Herren gewaltig verschupfte. Da Wilhelm Kaulbach viel mit dem Ge-sürchten verkehrte, gerieth er in den Verdacht der intellektuellen Ur-heberschaft jenes Artikels. Die Sache ward dem Könige Ludwig hinter-bracht, der in heftigen Zorn darüber gerieth und an den Minister des Innern, Fürsten von Wallerstein, ein Signal erließ, das diesen beauf-tragte, Kaulbach sofort aus Baiern wegzuweifen. Wallerstein suchte Kaulbach in seinem Atelier auf und fand ihn mit seinem Kasten für die Sonnenbrille beschäftigt. Von diesem Augenblicke an stand es bei ihm fest, daß Kaulbach nicht ausgewiesen werden dürfe. Doch konnte bei dem bekannten Eigensinn des Königs dieser Zweck nur auf einem Umwege erreicht werden, und dazu bot der General Heideck, zugleich als künftiger Maler bekannt und beim Könige beliebt, die Hand. Er setzte Kaulbach von der Sachlage in Kenntniß, und während Fürst Wallerstein dem Könige schriftlich anzeigte, er fürchte von Sr. Majestät selber des Landes verwiesen zu werden, wenn er einen so hochbegabten Künstler, wie der junge Kaulbach, ausweise, ward der Kasten der „Sonnenschlack“ in Heideck's Atelier gebracht. Nachdem dies geschehen, sprach Heideck dem Könige von seiner neuesten Arbeit und legte es ihm nahe, sie in Augen-schein zu nehmen, wie er es in anderen Fällen auch gethan. Als nun der König Ludwig nach ein paar Tagen bei Heideck erschien, fand er außer dem Bilde des letzteren auch Kaulbach's Kasten und war von der Großartigkeit der Konzeption mächtig überrascht. Das imposante Werk söhnte ihn nicht bloß mit dem Künstler aus, sondern verschaffte dem Letzteren auch die volle Gnade und von der Ausweisung war natürlich nie mehr die Rede.

Theater.

„Prinzessin Georges“ das Pariser Sitten-Gemälde von dem jüngeren Dumas, welches gestern aufgeführt wurde, ist eigentlich eine Verherrlichung des Verrententhums; denn Gräfin „Sylvanie“, welche die Immoralität der Demimonde in die Gesellschaft eingeschmuggelt hat, macht auf die gesammte Männerwelt einen sieghaften Eindruck. — Ihr eigener Gatte ein gekrönter Siegfried, der Gatte einer andern reizenden Frau — ein naider unverheiratheter Jüngling — sie alle ziehn an ihrem Triumphwagen. Ihre herzlose, berechnete Coquetterie stiftet Unheil über Unheil an, allein als ihre Künste mißlingen, leidet nicht sie darunter, nein einer ihrer Aebter — und das der unschuldige heißt in das Glas. — Die Handlung des Stückes ist — Ehebruch und Verzeihung des be-leidigten Theiles. — Lassen Sie mich von der Aufführung sprechen. Da muß ich denn meiner Verwunderung darüber Ausdruck leihen, wie die Rolle der „Prinzessin“ besetzt war. — Offenbar gebührte sie Jrl. C e r t und wäre dieselbe ihr entschieden gewachsen gewesen. — Jrl. M e t t e l bot eine Leistung, welcher man ein eifriges Studium und ein volles Ver-ständniß der Aufgabe nicht absprechen kann, mehr als einen succès d'estime kann sie aber in solchen Rollen kaum erreichen denn die äußeren Mittel reichen dazu nicht aus. — Jrl. C e r t bot als „Sylvanie“ eine in-teressante Erscheinung, sie war zu wenig beschäftigt, um zum Referat her-auszufordern. Ich will überhaupt statt der Detaillirung nur Einiges über den Gesamteindruck noch sagen. Der war entschieden ein etwas mangelhafter. Solch ein Stück, mit seinen gewagten, oft unästhetischen Pointen, dessen Wirkung auf dem brillanten Dialog und auf der Eleganz des Con-versations-Tones beruht und das eben nur durch sein schillerndes Gewand die ästhetische Blöße deckt, ist in der Provinz schwer ersprechend zu geben. Ich erinnere nur hier an die Scene im zweiten Acte, die Con-versation der geladenen Damen, wie das unvermittelt auf einander folgte — wie der Ton der Medisance falsch getroffen, wie alltäglich das geist-reich sollende Geplauder klang. Ich mag nicht weiter kritisiren — es genügt wohl zu constatiren, daß dergleichen dramatische Delicatesse schwer zu serviren, aber auch schwer zu verdauen sind.

Geschäfts-Ausweis der Hermannstädter Sparkasse für den Monat April 1874.

Table with 2 columns: Cinnahmen (Income) and Ausgaben (Expenses). Includes items like Baarer Kassaübertrag, Sparcassa-Einlagen, Kapitalrückzahlungen, etc.

Verzeichniß

- List of names and their legal cases, including names like Viktor Jon, Rita Antille Jon, Buba Janos, etc., with descriptions of their legal status.

Telegramme

Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten. Budapest, 30. April. In der Conferenz der Deakpartei erklärte Finanzminister Ghycczy, auch er halte die Errichtung einer selbstständigen Bank für sehr vortheilhaft, aber jetzt für inopportun; ohne Regelung der Baluta sei die Bankregelung nicht denkbar; man möge aber nicht denken, daß eine selbstständige Bank sofort alle Uebel heilen werde. Konstantinopel, 30. April. Fürst Milana von Serbien ist hier eingetroffen; er besuchte sofort den Sultan und wurde sodann auf der hohen Pforte vom gesammten Kabinet mit großer Auszeichnung empfangen.

Telegr. Wiener Cours vom 30. April 1874.

Table of financial data including Metalliques, National Anlehen, and other market indicators with their respective values.

Vicitation.

Sz. 2012 1874. 2-3
Pálinka korcsmárlási-jog haszonbér árverési hirdetmény.

1. Kolozsvár sz. kir. városa képviselő bizottsága részéről f. évi 91. közgy. sz. alatt hozott végzessel, az e városi, egyedaruságkép az az minden másokat kizárólag gyakorlandó pálinka korcsmárlási-jog melynek gyakorlata köre kiterjed a város egész területére és a város határára is (Felek helye, egy a tarcsai praedium kivételével) továbbá a város kebelében létező katonai laktanyakon, végre pedig a cs. kir. katonai parancsnokság alatt álló és a város által kibérelt fellejgvarra öt és fel egymásután következő évre, vagy is a folyó 1874-dik év július-hava első napjára virradó éjféli 12 óratól kezdve az 1879-dik év december hava utolsó napja éjféli 12 óráig terjedő időtartamra egy vagy többben együttesen és egymás jótállása mellett vállalkozóknak haszonbérbe adni határozatván; e haszonbér létesítésére az árverés, az előre megállított és a városahánál a 8-dik számú hivatali szobában mindenki által megtekinthető árverési illetőleg szerződési pontok értelmében a folyó 1874-dik év május hó 12-dik napján délelőtt 9 órakor kezdve és 13-án folytatva az utóbbi nap délután 6 órakor fog bezártni a városahánál a 4-dik számú teremben.
2. Ezen árveréshez akár szóval, akár írásos zárt ajánlatban csak azok bocsáttanak, kik a jelenlegi 66.666 frt. 66 kr. évi bér összegnek 10% szazalékát bánatpénzül, az árverező bizottmányok kezei közé előre béteszik.
3. A teljes bizottsíték akár az egy évi haszonbérnek megfelelő készpénzben, akár ennek megfelelő bécsi börzei ár folyam szerénti állam kötvényekben akár pedig a telekkönyvi szabályoknak és a városi érdekeknek megfelelő Erdélyországrészben bárhol telekkönyvezett és felszólamláson keresztül ment és első helyre betáblázható birtok leköteséről kiállítandó bizottsítési okmányban nyújtható, mely bizottsítékot köteles az, a kire a haszonbérlet leveretik, a városi képviselő bizottságnak legközelebbi ülésében leendő helyben hagyásától, illetőleg a határozat tudtul adásától számítandó 48 óra alatt, az árverező bizottságnak beadni, és a haszonbéri szerződés aláírni annyival is inkább, mivel költömben a jelenleg érvényben álló s ezen tárgyra vonatkozó szerződés pontja értelmében, mely szerződés pontjai hasonlóképpen feltételeknek tekintendők lévén, mint kötés-szegő fog tekintetni s az eljárás ellene ahoz képest intézteni.
4. Ugyan azért tartoznak az árveréshez hozzá szólni kívánók, az árverés előtt a kiküldött bizottmányok azt is kimutatni, hogy azon esetre ha vállalkozónak elfogadtatnak, az évi haszonbérnek megfelelő bizottsítékot mikép adják meg? Ha a cautio fekvő birtokban fogna adatni, a leköteendő birtok tehermentessége mennyisége és catasteri értéke előre telekkönyvi hiteles kivonat által tanusítandó.
Ha valaki kezest állit, ennek kezestési nyilatkozatát és a leköteendő birtoka telekkönyvi kimutatását köteles beadni.
5. Ezen árverés a városi képviselő bizottságnak jóváhagyásától tététvén függővé, az árverezőt az ígért tétellel azonnal, a várost, pedig, csak a képviselő bizottság jóvá hagyása következtében fogja kötelezni.
6. Kire a haszonbérlet leveretik, köteles az árverezési jegyzőkönyvet aláírni, mit ha megtagadna is, ajánlata kötelezőnek és törvényesnek fog tekintetni.
7. A ki írásbeli zárt ajánlatot akar tenni, köteles azt kellő bánatpénzrel ellátni és az ajánlatban határozottan kifejezni, hogy az árverezési feltételeket ismeri, s azoknak magát alá veti, továbbá köteles lakhelyét megnevezni, a hová a képviselő bizottság határozatáról értesítés, azon esetben, ha a leendő haszonbérlet nem helyt lakik, posta úján küldendő lesz, a melynek megtörténtére nézve a posta vevény bizonyítékul szolgál — ellenesetben, ha helyt lakik a nevezett értesítés személyesen vagy meg nem találhatása esetében, a lakásánál kifüggesztés által fog kézbesített, végre köteles akár az ajánlatba zárva, akár azon kívül az árverező bizottság előtt a bizottsíték mennyiségét és minőségét hitelesen igazolni, különben az ajánlat nem fogadtatik el; az írásbeli ajánlat, valamint a szóbeli felotti véghatározat is a képviselő bizottságnak fenntartatik, a mely legközelebbi gyűlésben fog kimondatni a nélkül, hogy annak megtartása, valamint az elfogadásról értesítés a törvényben meghatározott időhöz lenne kötvé.
8. A szerződési feltételek felől értesülhetni a városahánál, az emeleten a 8-dik számú irodában, naponta a hivatalos órákban, az árverés napján pedig annak megkezdése előtt felfognak olvastatni. Kolozsvár, 1874. aprillis hó 28-án
A sz. kir. város-tanácsától.

Aemtlige Verlaubbarungen.

Kundmachungen.
Dem Presbiterium in Magareit wegen Befegung der ersten Lehrstelle. Gesuche bis 7. Mai d. J.
— Vom 1. Gerichtshofe in Kronstadt wird das gegen Dr. Fr. Wagner eröffnete Concursverfahren für beendet erklärt.
— Vom 1. Gerichtshofe in Thorb, daß Meháros Zános daselbst zur Ausübung der Advocatur befugt sei.
Vicitationen.
Am 2. Mai Auktionen von der Heimlich Königlichen Concursmasse in Hermannstadt, im Verkauflocale, Deltaweggasse.
— Am 7. Mai d. J. in der Kanzlei des Stadtkommunales in Hermannstadt Offenerhandlung wegen Pfandversteigerung.
— Am 11. Mai d. J. Kiegenhansen des Szabá Szpán und Galtin in Auktionen.

Copierbücher
in Buchstärken mit Einemüberzug gebunden
zu 200 300 400 500 600 800 Blatt
à fl. 1.25 1.50 1.70 1.85 2.05 2.55 pr. Stück;

Hanf-Couverts
incl. Firmadruk, Größe wie Postcouverts, fl. 3.50 1 m.
" " " " Geldcouverts, " 4.— "

Geld-Couverts
fl. 6.25 per 1000 Stück.

Briefpapier
mit Firmadruk, glatt, limirt oder gerippt, von fl. 5.— bis fl. 10.— pr. Riß;

Bahnfrachtbrieft
(mit dem Stempel der Ostbahn)
incl. Firmadruk fl. 8 pr. 1 m., ohne Firma 80 fr. pr. %;

Rechnungen
Folio, beidseitig Quart Octavo Halb-Octavo
fl. 1.— 70 fr. 50 fr. 30 fr. pr. %;

dann **Geschäftsbücher, Kundenbüchel, Papierdüten, Schreibthecken, Drucksorten, Notenpapier u. s. w.** empfiehlt

W. Krafft,
S. Filtsch's Buchdruckerei, Hermannstadt.

Wir empfehlen zum Beginne der Bauzeiten unsern vorzüglichen

hydraulischen Kalk, Steinbrücker Natur-Cement, gleich Roman-Cement,

feuerfeste Ziegel, feuerfesten Quarzsand, feuerfesten plastischen Thon, feuerfeste Chamotte,

zu den billigsten Preisen in beliebigen Partien. Brochüren und Preisblätter werden auf Verlangen gratis versendet.

Steinbrücker Cementfabrik,
Steinbrück in Steiermark.

Die im besten Betriebe befindliche

Weissbäckerei,
Burgergasse 37,

verbunden mit Wein- und Branntweinschank, ist vom 1. Juni d. J. an unter vortheilhaftesten Bedingungen zu vermieten. — Näheres hierüber bei dem Eigenthümer, im selben Hause. 1-3

1800
Cimer Wein aus dem Jahre 1871 sind zu verkaufen bei

Peter Näckel,
in Seltan No. 306.

Ein Apotheker-Assistent,

und diplomirt, der Landesprachen mächtig, findet so gleiche Aufnahme. — Offerte sind an **Gustav Jekelius,** Apotheker in Hosszufalu, nächst Kronstadt, zu richten. 4-6

Pester Tapeten-Manufactur
des

IGNATZ ÁLDÁSY

empfeht ihr überaus reich sortirtes Lager von inländischen, französischen und englischen

Papier-Tapeten und Decorations-Gegenständen,

und zwar zu nachstehenden Fabrikspreisen:

Natur-Tapeten à Rolle 18 bis 35 fr.
Wirtschafts-Tapeten à Rolle 25 bis 40 fr.
Glanz-Tapeten à Rolle 50 bis 90 fr.
Holz-Tapeten dto. 30 fr. bis fl. 1.50
Gold-Tapeten dto. 80 fr. bis fl. 4.—

Marmor- und Plafond-Tapeten in allen Sorten, die größte Auswahl; reichere Decorationen für Hôtels, Gast- und Kaffeehäuser werden nach speziellen Zeichnungen auf das Geschmackvollste durchgeführt und billigt berechnet.

Transparente Fenster-Rouleaux von Stoff; **Wachstuch** für Fußparqueten; **Asphalt-Tapeten,** einziges Mittel gegen feuchte Wände.

Bei Bestellungen aus der Provinz werden auf Verlangen große Musterarten übersendet.

Haupt-Niederlage: Budapest, im „Grand Hôtel Hungaria“.

Druck und Verlag von Th. Steinhausen.

Coca-Pillen.

Von **Dr. W. Strauss.** Apotheker in Mainz, gegen Schwächezustände, Hämorrhoidal- und Lungenleiden.

Wie schon **Alexander v. Humboldt** in seinem Kosmos auf die beispiellos kräftige Wirkung der in Südamerika einheimischen Cocapflanze aufmerksam machte, so haben auch zahlreiche ärztliche Autoritäten die geschwächte Geschlechts-Nervensystem bestätigt und es hat Dr. Sampson in Newyork neuerdings in den **Coca-Pillen No. III** ein unersetzliches Heilmittel für die an Schwächezuständen jeder Art Leidenden gefunden. Im Verlaufe seiner Studien fand er in den **Coca-Pillen No. II** die Wirkung bei Hämorrhoidal-Beschwerden, in den **Coca-Pillen No. I** bei Lungenkrankheiten, Tuberculose etc., selbst in vorgeschrittenem Stadium, vollkommen bestätigt. Preis einer Schachtel 2 fl. 6. W., bei 6 Schachteln 10 fl. 6. W.

Kryochrom.

Unübertreffliches **Haarfärbemittel,** stellt die ursprüngliche Farbe der Haare wieder her, ganz unschädlich, färbt weder Haupt noch Nägel. Selbes hat bereits einen europäischen Ruf erlangt. Preis eines Kistchens sammt Pomade 3 fl. 6. W., zwei Kistchen 5 fl.
Zu beziehen durch **Eduard Haubner.**

Apotheker „Zum Engel“ in Wien, am Hof, in der Creditanstalt; **Graz:** Apotheker Grablovič; **Prag:** Apotheker Fürst; **Brünn:** Apotheker Vincenz Schönaich. — Depot bei Apotheker Fürst in Prag. 9-12

Großer Ausverkauf

Möbeln

zu fabelhaft billigen Preisen in der **Ersten Wiener Möbelfabriks-Niederlage**

Weiner & Comp.,

Wien, Leopoldstadt, Kleine Sperlgasse No. 2, im Sperlgebäude.

Preislisten auf Verlangen franco und gratis. Padung zum Selbstkostenpreis. 2

Fabrikanten von blauem Siebenbürger Tuch

erlauben wir, uns Muster und Preise von ihren Erzeugnissen behufs Abwicklung eines größeren Geschäftes gefälligst einfinden zu wollen.

Stefan Eisenstädter & Sohn,

Manufacturwaaren-Großhändler in Werschetz, Banat.

BRUST-KRANKHEITEN

UNTERPHOSPHORIGSAURER KALK-SYRUP

VON GRIMAULT & Co APOTHEKER IN PARIS

Seit 12 Jahren ist dieses Präparat beliebt und populär gegen **Stuten, Scharb, Grippe, Keuchhusten** und andere Brustfieber. Hauptfachlich gegen die **Lungenschwindsucht** liefert dieser Syrup merkwürdige Resultate; unter seinem Einflusse vermindert sich der anhaltende Husten, die nächtlichen Schweiß hören auf und der Kranke erlangt überraschend schnell das Gefühl des Wohlbefindens wieder. Die Aerzte empfehlen zu gleicher Zeit den Gebrauch der vorzüglichen **Brustbonbons aus dem Lattichsaft und Kirchlorbeer,** hergestellt von **Grimault u. Komp.** die genauen, genussvollen Husten zu vertreiben. Um gegen Nachahmung sicher zu sein, dringe man auf die **Signature Grimault u. Komp.**

Haupt-Depot in Wien für Engros-Verhandlungen bei **Bruno Raabe,** Baderstraße Nr. 1; für Detail-Verkauf: **G. Hintz,** Apotheker in Klagenfurt; **J. B. Misselbacher & Söhne** und **Joh. Thalmayer,** Kaufleute in Hermannstadt; **J. B. Teutsch,** Kaufmann in Schäßburg. 6

Rohitsch-Sauerbrunn
(Steiermark),

eine Stunde von der Südbahnstation Pölttschach, altherberühmt durch seinen kohlenstoffreichen Glaubersalz-Sauerling, dem köstlichen, gesündesten Getränk und unschätzbaren Heilmittel bei **Verdauungschwäche, Magen-, und Darmkatarrhen, bei Unterleibschwächen, Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, bei Sichte,** in Folge zu üppiger Lebensweise, bei **übermäßiger Fettbildung, bei mangelhafter Blutbereitung, Bleichsucht, Hypochondrie.**

Saison von Mai bis October.

Brachtwoller Curort, elegante Conversations- und Speise-Localitäten, Café, Terrasse, Wandelbahn, großes Curorchester, Theater, Bälle, Concerte, vorzügliche Restaurants, elegante und billige Wohnungen; Post- und Staats-telegraphen-Station, lebhafter Post- und Bierwagen-Verkehr mit directem Anschlusse an alle Personen- und Güterzüge in Pölttschach. — Mineralwasser- und Wohnungs-Bestellungen an die **Direction der Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn.** Steiermark; durch dieselbe Preistarife, Programme, Badebrochüren mmentgeldlich; letztere auch in allen Buch- und größeren Mineralwasser-Handlungen. 3-3

Pester Tapeten-Manufactur

IGNATZ ÁLDÁSY

empfeht ihr überaus reich sortirtes Lager von inländischen, französischen und englischen **Papier-Tapeten und Decorations-Gegenständen,**

und zwar zu nachstehenden Fabrikspreisen:

Natur-Tapeten à Rolle 18 bis 35 fr.
Wirtschafts-Tapeten à Rolle 25 bis 40 fr.
Glanz-Tapeten à Rolle 50 bis 90 fr.
Holz-Tapeten dto. 30 fr. bis fl. 1.50
Gold-Tapeten dto. 80 fr. bis fl. 4.—

Marmor- und Plafond-Tapeten in allen Sorten, die größte Auswahl; reichere Decorationen für Hôtels, Gast- und Kaffeehäuser werden nach speziellen Zeichnungen auf das Geschmackvollste durchgeführt und billigt berechnet.

Transparente Fenster-Rouleaux von Stoff; **Wachstuch** für Fußparqueten; **Asphalt-Tapeten,** einziges Mittel gegen feuchte Wände.

Bei Bestellungen aus der Provinz werden auf Verlangen große Musterarten übersendet.

Haupt-Niederlage: Budapest, im „Grand Hôtel Hungaria“.

Druck und Verlag von Th. Steinhausen.

Ersteint
auf der Sonn- und Freitage täglich.
Kostet für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 fr., ein Monat 85 fr. Mit Zulassung in das Haus 1 fl.
Eingelie Nummern 5 fr.
Mit Postverendung:
Im Inland: halbjährig 7 fl. vierteljährig 3 fl. 50 fr. 6. W.
Im Ausland: vierteljährlich 4 fl. 50 fr.
Redakteur und Eigenthümer
Th. Steinhausen.

Real-Abonnements-Bureau
bei Herrn **J. F. Leonhar**

Nr. 102.

Die

„Bom Becher bis löst sich glücklichweise, welchen der Minister des 2. Reichstage unterbreit

Die am grünen Bürsichtigung der eigenthümlichen Landestheile wollte, die wohl auf der allein den Interessen der Arbeit ist heute nicht in den Archiven des hohen angenehme Ruhe.

Der Sturm, welcher erhob, war ein kerkichtig Männer erkannt. Sie hdirungsprojectes ohne dnamlich ohne Rücksicht auf Bevölkerung in rein bur werden wollte.

Schade, daß diese Arbeit ging, — es hätte Innern, das schließliche roi de Prusse.

Dennoch aber mußte bessere Anschauung, wenn Legislative in die unangen zu werden, welcher eben

Die Nachrichten auf die Arrondierungsfrage be thungen, welche in letztere gehalten wurden, deuten Idee der unbarmerziggen genfage stehen zu den Ftheile stellen muß, aus der Geist der Mäßigung, tend zu machen und lassen welchen der Staat auf d muß und machen wird, ob

Der gegenwärtige W Reihe natürlich denen, we Lage sind, ihre Stimme einigem Erfolge zu erheben leit den Wählern zu bewe haben und daß sie mit den nisten, allein mit ungleich fische Nation und ihre beft

Politische

Wie tröstlich ist es, und Töchter noch nicht in Floh und der Cris rauhe Bannbülle, Parden! der dem Gächten und seinen benehmen müßten, bei der ein von Nächstenliebe noch zu fischen Auf: „Der Jude wir gekommen zu sein scheint.

Freilich, wenn die un Autorität bei den Schwache tausend Unterschriften bringen freundliches Boudoir der ein Würden Sie schreiben gnädigsonst anmuthiges Geplauder rinnt, zur Verwünschung si steht, zu schmücken, zu vfl Mannesthine, die Feder er weitere eben so blind gefüß doch, antworten Sie lieber muß den Frauen zu Gute g diese ist am raschesten zur

Zudem war Ihr Gatt was Sie sonst nie vor ihm wachung für ihn selber ge